



So könnte die Waldglashütte im Eggewald ausgesehen haben. Mindestens drei so genannte Wanderhütten haben im Hochmittelalter des 12. Jahrhunderts im Eggewald Glas für den Dom, Klöster und Kirchen in und um Paderborn hergestellt. Zeichnung: Michael Bieling

Heimatfreund findet Glashütte

Archäologen halten Fundort der 850 Jahre alten Öfen im Eggewald noch geheim

Von Karl Pickhardt

Paderborn/Altenbeken (WV). Vor der Paderborner Haustür hat ein Heimatkundler im Eggewald eine 850 Jahre alte Waldglashütte entdeckt. Sie produzierte im Hochmittelalter auch Glas für Paderborner Domfenster, Klöster und Kirchen. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe hält den Fundort noch geheim.



Michael Bieling (66) hat die Waldglashütte im Eggewald entdeckt.

den LWL-Archäologen Dr. Rudolf Bergmann hinzu. Der Spezialist für Mittelalter- und Neuzeitarchäologie stuft die Funde als kleine Sensation ein. Noch deutlich sichtbare kleine Hügel ließen mindestens zwei Glasöfen vermuten. Zwei Tonscherben passten haargenau zusammen: Sie gehören zu einem so genannten »Glashafen«. Michael Bieling: »Das sind Behälter, in



Diese Scherbe stammt aus der Waldglashütte. Foto: Michael Bieling

denen ein Gemenge aus reinem Sand, Buchenholz-Pottasche und Bleioxyd bei etwa 1150 Grad Celsius zu meist grünlichem Waldglas geschmolzen wurde.«

Damit ist im Raum Altenbeken die bereits dritte mittelalterliche Waldglashütte entdeckt worden. Dr. Bergmann datiert den neuen Fund ins Hochmittelalter ins zwölfte Jahrhundert, vermutlich zwi-

schen 1140 und 1180 nach Christi. Der Wissenschaftler spricht von einem »mittelalterlichen Glasproduktionszentrum Altenbeken«, das Dom und Kirchen in und um Paderborn belieferte.

Die Scherben ähneln der schon im Jahr 2002 ausgegrabenen Waldglashütte am Dübelsnacken in Altenbeken. Eine weitere Mittelalter-Glashütte arbeitete am Füllenberg bei Schwaney, die vor 55 Jahren entdeckt worden ist.

Die großen Buchenwälder, deren Holz zur Herstellung von Pottasche und zur Befeuern der Glasöfen benötigt wurde, aber auch die Nähe zu Paderborn mit kurzen Transportwegen machten Eggewälder als Standorte für Glasöfen attraktiv. Bieling: »Die damaligen Glasmeister und ihr Gefolge zogen vor 850 Jahren von einem Standort zum nächsten und bauten neue Öfen und Wohngebäude auf, wenn der Wald im Umkreis einer Glashütte mit 150 bis 200 Hektar abgeholzt und verbraucht war.«

LWL-Archäologen wollen am noch geheim gehaltenen Standort weitere Untersuchungen durchführen.

Eigentlich wollte Michael Bieling (66) aus Altenbeken als Exkursionsleiter des jungen Heimat- und Geschichtsvereins Altenbeken im Eggewald lediglich einen Schnatgang vorbereiten. Dabei fielen dem Rentner rotgebrannte Sandsteinstücke und glasierte Wandungsteile auf. Michael Bieling: »Derartige Fundstücke sind der sichere Beweis dafür, dass am Fundort ein Ofen gestanden hat, in dem hohe Temperaturen von über 1000 Grad Celsius geherrscht haben.«

Der zweifache Familienvater zog